

Sonia Weidenmann/ Bernd Weidenmann, 75 Bildkarten für Coaching und Beratung. 1. Auflage 2013, Beltz Verlag

ISBN: 978-3-407-36535-4

Dass Bilder mehr sagen als tausend Worte ist eine altbekannte Weisheit. Es liegt also nahe, Bilder auch in Beratungssituationen zu verwenden. Hier sind sie dabei behilflich, Erfahrungen, Situationen oder Emotionen darzustellen, die mit Worten kaum auszudrücken sind. Über dieses Medium schließlich aber doch zur Sprache gebracht werden können. Das ist keine neue Erkenntnis, Bildkarteien gibt es schon lange. Zudem lässt sich auch relativ leicht eine eigene Sammlung anlegen – zum Beispiel durch Bilder aus Zeitschriften. Doch die hier vorgelegte Qualität der Bilder erreichen sie kaum. Wer Professionalität auch in seinem Materialeinsatz zeigen will, sollte die Box mit den 75 Bildkarten unbedingt bereit halten. Das knappe Booklet gibt außerdem auch noch Hinweise auf den Einsatz der Bilder.

75 Bilder liegen vor mir auf dem Schreibtisch. Das Format ähnelt A5 und so braucht es reichlich Platz, die Fülle der Motive zu präsentieren. Ich frage mich, was die Auswahl bestimmt hat? Scheinbar beliebige Situationen sind hier zusammengestellt. Ich bin ganz gespannt auf das Booklet, in dem die Verfasser ihre Motivation zur Auswahl der Bilder beschreiben – und werde etwas enttäuscht: Es gibt eigentlich keine Begründung, außer der, dass aus einer noch größeren Menge von Bildern diejenigen ihren Platz in der Bildbox gefunden haben, die von den Klienten/Coachees der Weidenmanns am häufigsten ausgewählt wurden. Es hätten also auch ganz andere sein können. Aber ist das eigentlich wichtig? Ein zentraler Hinweis in der beigelegten Broschüre lautet, dass jeder Betrachter der Bilder zu jedem Bild eigene Assoziationen haben wird und eine Zuordnung zu bestimmten Themen deshalb nur schwer möglich ist und in jedem Fall nicht als normativ zu betrachten sein sollte. Also gut, lese ich lieber weiter, mit welchen Methoden die Bilder eingesetzt werden können. Da werden einige Vorschläge gegeben, die in unterschiedlichen Situationen der Beratung verwendet werden können:

- Wenn es dem Ratsuchenden schwer fällt, über etwas zu sprechen
- Wenn zu abstrakt oder rational gesprochen wird
- Anregung zum Perspektivwechsel
- Zur kreativen Ideenentwicklung
- Um Ergebnisse zu ankern
- um Erinnerungen lebendig werden zu lassen
- damit Bezüge und Beziehungen dargestellt und beschrieben werden können
- ...

Dazu kann dem Klienten ein bestimmtes Bild zur Betrachtung gegeben werden, oder ein zufällig aus dem gesamten Paket gezogenes. Es ist möglich, dass der Coach eine Vorauswahl getroffen hat und diese dem Coachee zur freien Wahl präsentiert. Denkbar ist auch, dass mehrere Karten einen Prozess oder das Vorher-Nachher ausdrücken sollen.

Wie immer die Bildkarten in der Beratungspraxis verwendet werden, sie bieten die Möglichkeit der freien Assoziation und sollten deshalb vom Coach auch nicht interpretiert werden (Anmerkung des Rezensenten: vor allem nicht, wenn der Berater eine Vorauswahl getroffen hat, was ja quasi ein Widerspruch dazu ist, keine Interpretation vorzunehmen). Ebenfalls verbieten sich Unterbrechungen, Bewertungen oder Vergleiche. Wenn Weidenmanns in der freien Assoziation eine Stärke der Betrachtung von Fotos in Abgrenzung zur Betrachtung von Kunstwerken beschreiben, regt sich in mir Widerspruch. Warum sollte das bei Kunstwerken nicht

möglich sein? Es ist nur schwerer, da es gerade bei bekannten Meisterwerken oft eine vorgeprägte Meinung gibt. Doch auch hier gilt, dass der Betrachter den Inhalt bestimmt.

Wenn die Verwendungsmöglichkeiten der Bildkarten auch schon zu Beginn des Booklets beschrieben sind, werden auf den weiteren 20 Seiten Beispiele aus der Praxis beschrieben, die gerade unerfahrenen Beratern den Einsatz erleichtern. Dazu dient auch eine Themenzuordnung der Bilder, die das Büchlein abschließt. Dabei werden Bildnummern den Themen zugeordnet, die aber leider nicht auf den Bildern – besser natürlich auf deren Rückseite – abgedruckt sind. Es ist etwas mühsam, die Bildnummern in der Bildübersicht im Heft zu finden und dann den Bildstapel daraufhin durchzublättern.

Eine Methode wird leider gar nicht in den Blick genommen: Die der Selbstreflexion des Beraters. Dabei lohnt es sich sehr, sich selbst intensiv mit den qualitativ hochwertig gefertigten Bildern zu befassen. Entdeckungen in den Details der Bilder zu machen und auf die eigene Situation zu beziehen, zum Beispiel auf das Erleben einer Beratungssituation, die gerade beendet ist. Da findet sich in den Noten der Blechbläser der Hinweis „Mein Heimatland“ oder „Nichts für Zuzler“ auf einer Werbetafel im Kopfbahnhofbild. Woran erinnert mich der Ball in einer menschenleeren, akkurat gepflegten Parkanlage?

Zeitgleich ist im Beltz Verlag eine weitere Bildsammlung der Weidenmanns erschienen, die für den Einsatz in Trainings, also für Gruppen, geeignet sein soll. Auch wenn die mir vorliegende Auswahl ausdrücklich für den Einsatz in Einzelberatungen gedacht ist, kann ich mir nicht vorstellen, dass sie in Teamsituationen Schaden anrichtet. Aber beide Sammlungen zu besitzen bietet wenigstens eine größere Motivauswahl.